

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 244. Sonntag, den 1. September. 1833.

Stadttheater.

Freitag, den 30. August.

Robert der Teufel. Große romantische Oper nach dem Französischen des Scribe und Delavigne; Musik von Meyerbeer.

Die Dichter des Textes zu vorstehender Oper, welche etwas spät auf der hiesigen Bühne erscheint, benutzten zu ihrem Sujet die Sagen im Munde des Volks über Robert den Mächtigen oder den Teufel, der als Herzog der Normandie von 1027 — 1035 regierte, und, eine rein-geschichtliche Person, im hohen Alter eine — der Sage nach — abenteuerliche Wallfahrt nach Rom unternahm, um alte Sünden zu büßen. Diese Wallfahrt gab Veranlassung zu den erwähnten Sagen. Der Originaltext ist einer der besten Texte in der französischen Opernliteratur, weniger gelungen jedoch die deutsche Uebersetzung, welche noch dazu wegen zu großer Länge der Oper auf allen Bühnen, wo sie bis jetzt gegeben wurde, verkürzt werden mußte, und also schon deshalb als ein sehr locker zusammenhängendes Ganzes erscheint. Die Musik ist ein höchst geniales Zerrbild, ein Gemisch aus nordischer Kraft mit einem sehr starken Anfluge von südlichem Feuer, Leichtigkeit, aber auch Leichtfertigkeit, und oft affectirter Originalität, die sich besonders in der grellen und zuweilen an das Lächerliche streifenden Instrumentirung kund giebt. Kenner mögen — finden sie unsere Behauptung zu stark — Meyerbeer's Art und Weise zu instrumentiren, z. B. mit der Instrumentirung in Marschner's „Hans Heitwig“, in dieser Beziehung genau vergleichen. Wo der Letztere durch in jeder Hinsicht ausgezeichnete Instrumentirung mittelst der Streichinstrumente mit sparsamer, aber um desto ergreifenderer, Benutzung der Blasinstrumente seinen musikalischen Charakteren Licht und Schatten in feinem und grellern Nuancen zu geben weiß, ist dagegen Meyerbeer bemüht, die Charaktere hauptsächlich durch Combinationen der, oft etwas zu scharf klingenden, Blasinstrumente zu schildern. Obschon nun dergleichen Effecte oft an ihrer Stelle sind, wie namentlich in mehreren Scenen der heutigen Oper, so dürfen sie doch nicht stets vorherrschend seyn, weil sie dadurch mit der Zeit ihre Kraft verlieren, und im entschei-

denden Momente oft dann ohne die beabsichtigte Wirkung vorübergehen. Außerdem leidet jede einzelne Scene in „Robert dem Teufel“ an der Zerissenheit, an dem Mangel an Einheit, welchen wir schon oben bei Betrachtung des Ganzen rügten, ein Umstand, welcher, als rein psychologisch betrachtet, bei Meyerbeer nicht sehr auffällt, da der Grund hiervon ganz natürlich in seiner Uebung als Tonkünstler zu suchen ist. Meyerbeer, von Geburt ein Deutscher, ein Mitschüler K. M. v. Weber's, unter Abt Vogler's Leitung, besuchte nach gründlicher Bildung in der Musik Italien, um sich dort die italische Theorie des Gesanges anzueignen. Sein längerer Aufenthalt, seine Vorliebe für dieses Land der Melodie, brachte eine große Umwandlung in seinen Ansichten über Kunst hervor, und die deutsche Bildung erhielt durch den verlockenden Einfluß des Südens eine Richtung, welche in allen seinen Compositionen größtentheils so grell hervortritt, daß dieselben als Zwittergebilde aus Nord und Süd zu betrachten sind, deren einzelne Glieder und Schmuck allerdings oft den Genius verrathen, aber vor dem kritischen Richtersthule der Kunst nicht als makellos bestehen können. Indessen ist noch zu erwarten, daß sich Meyerbeer's Ansichten über Kunst vielleicht später klar entwickeln, und daß derselbe — post nubila Phœbus — sich einen eigenthümlichen Styl schafft, der, frei von aller nördlichen Affectation und südlichen Leichtfertigkeit, sich selbständig die Bahn bricht. Bis dahin wollen wir uns des Guten, was Meyerbeer bis jetzt geschaffen, freuen.

Höchst gelungen sind in vorstehender Oper die meisten Scenen Alicens und Bertrams, und durch Behandlung der Singstimmen die dankbarsten Partien der Oper. Dagegen will es nirgends dem Einflusse der Musik gelingen, uns in die alte Zeit der Normannen und Sicilianer zu versetzen. Alles ist zu sehr modernisirt. Wie schildert Marschner in seinem „Templer“ so ausgezeichnet in den Chören den Charakter der Angelsachsen und Normänner, so daß wir uns lebhaft in die alte Zeit versetzt sehen! — Eben so war das Costüm zu modern, besonders für die Normannen, welche mehr als kühne Krieger auftreten, als in so glänzenden Rittercostümen, welche offenbar dem 15ten und 16ten Jahrhundert angehören. — Herr Eichberger (Robert) sang die für den Tenor höchst

undankbar und schwierig geschriebene Partie un-
geachtet dieser Hindernisse mit großer Kunstfertigkeit.
In jeder Beziehung trefflich war sein Vortrag der
Schlusscene des ersten Actes von den Worten: „ich
seh' allein“ u. s. w. bis: „Näch' ihr ohn' Erbarmen“
und im Duett des dritten Actes mit Alice.
Eben so ausgezeichnet war Herr Hauser (Bertram),
der überall die wirklich gräßlich-schöne Partie des
Bösen vorzüglich gab, und namentlich im Duett des
dritten Actes mit Alice seine Meisterschaft vollkommen
geltend machte. Dies Duett ist die Krone der ganzen
Oper, und Herr Hauser gab das Schmeichelnde,
Gewinnende, so wie das dämonische Drohen der
Hölle auf eine Weise, wie es nur ein vollendeter
Künstler vermag. Herr Krug (Alberti) hob durch
energischen Gesang die Chöre der sicilischen Ritter
sehr. Sein Vortrag des Recitativs war in mehreren
Stellen sehr zu loben. Herr Ditt (Major-Domus)
Spiel gut. Herr Löwe (Raimbaut) kein besonderer
Troubadour. Seine Aussprache war sehr fehlerhaft.
Dem Gesange nach zu urtheilen, muß Herr Löwe
merkwürdige Ansichten über Orthographie besitzen.
Dem. Gerhard (Alice) verdiente den Beifall des
Publicums. Ihr Gesang war, wie gewöhnlich, gut,
und ihr Spiel in mehreren Scenen zu loben, weshalb
wir die Hoffnung hegen, daß Dem. Gerhard bei
fortgesetzter Aufmerksamkeit auf ihr
Spiel und bei strengem Nachdenken über
ihre Rollen sich bald über die ihr noch vorzu-

werfenden Mängel erheben wird. Lebendigkeit und
Wärme vermiffen wir besonders in ihrem Gesange
und Spiele. Was das letztere anbetrifft, so rathen
wir Dem. Gerhard, sich Dem. Reimann vorzugs-
weise zum Muster zu nehmen, welche nach unsrer
festen Ueberzeugung den zarten und schönen Charakter
der Alice mit dem innigen Gefühle wiedergegeben
haben würde, welches derselbe erfordert. Mehrere
Tempoangaben stimmten nicht mit denen des Com-
ponisten überein, der dieselben im Clavierauszuge
genau nach Mälzels Metronom bezeichnet hat, was
doch wohl Herrn Stegmeyer bekannt seyn sollte.
G. Bergen.

Anmerkung d. Red. Wir vermiffen in vor-
stehender Kritik ein Urtheil über die heutige Leistung
der Mad. Hahn. Damit in dieser Beziehung keine
Lücke entstehe, wollen wir das unsrige dafür sub-
stituiren, welches freilich nicht das eines Musik-
kenners, sondern nur eines Musik- und Theaters-
freundes ist. Mad. Hahn gab sich, wie uns
schien, viel Mühe, die nicht leichte Partie der Prin-
zessin würdig zu repräsentiren. Auch war ihr Be-
streben im Ganzen mit Erfolg gekrönt. Mit großer
Gewandtheit und Kunstfertigkeit besiegte sie die
Schwierigkeiten ihrer Rolle, nur hier und da wollten
die vorhandenen Mittel nicht zulangend, namentlich
in den höhern Tönen haben wir bei Mad. Hahn schon
seit längerer Zeit eine merklliche Abnahme der Stimme
mit Bedauern wahrgenommen.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Vom 24. bis 30. August sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 24. August.
Ein Mann 78 Jahr, Herr Friedrich Leopold Hopusch, Particulier, in der Johannisgasse; starb
an Entkräftung.
Ein Mann 41 Jahr, Herr Johann Karl Schwenke, Bürger und Mühenmacher, in der Klosters-
gasse; st. am Schlagfluß.
Sonntags, den 25. August.
Ein Mädchen 3½ Jahr, Herrn Karl August Grundmann's, Bürgers und Wundarzts Tochter,
in der Fleischergasse; st. an der Gehirnentzündung.
Ein unehel. Mädchen 18 Wochen, Johann Rosinen Kriegmann, Dienstmagd Tochter, am
Kauze; st. an der Darrsucht.
Montags, den 26. August.
Ein Mann 63 Jahr, Hr. Georg Wolfgang Schreyffer, Bürger und Banquier, am der Esplanade
vor dem Petersthore; st. an der Wassersucht.
Eine Jungfer 54 Jahr, Juliane Bernau, Einwohnerin, im Brühl; st. an einer Unterleibskrankheit.
Eine unverh. Mannsperson 41 Jahr, Christian Friedrich Haugl, pensionirter sächsischer Sergeant,
in der Ritterstraße; st. an einer Brustkrankheit.
Ein Mädchen 9 Jahr, Hrn. Friedrich August Schulze's, vormal. Bürgers und Geschäftsführers
hinterlassene Tochter, in der Windmühlengasse; st. an der Gehirnentzündung.
Ein unehel. Mädchen 5 Wochen, Marien Friederiken Ziemer, Dienstmagd Tochter, am Peters-
steinwege; st. an der Gehirnwassersucht.
Dienstags, den 27. August.
Ein Mann 41½ Jahr, Hr. Karl Lebrecht Hammer, Bürger, Banquier und Kramermeister, auch
Handelsgerichts-Beisitzer, am neuen Neumarkte; st. an einer Brustkrankheit.
Eine Jungfer 18 Jahr, Johann Gottlieb Schmidt's, Zimmergesellens Tochter, an der Esplanade
vor dem Petersthore; st. an der Schwindsucht.
Ein Mädchen 11½ Jahr, Hrn. Christian Gottlob Kenz's, vormaligen Bürgers und Victualien-
händlers hinterlassene älteste Tochter, am Mühlgraben; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 7½ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Heinrich's, Bürgers und Tischlermeisters Sohn, am Grünma'schen Steinwege; st. an Lungenschlage.
 Ein zu frühzeitig geborner Knabe 3 Tage, Hrn. Johann Gottlieb Hump's, Bürgers und Einwohners Sohn, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 3 Wochen, Mathilden Kolb, Einwohnerin Tochter, in der Ritterstraße; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 28. August.

Ein zu frühzeitig geborner Knabe 12 Stunden, Ernst Julius Sommer's, Waagewächters Sohn, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 29. August.

Eine Frau 67 Jahr, Hrn. Johann Gottlieb Barth's, vormaligen Bürgers und Dekonomie-Pächters Witwe, in der Gerbergasse; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 52 Jahr, Johann Gottfried Wendel's, Zimmergefellens Ehefrau, in der Katharinenstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Freitags, den 30. August.

Ein Mann 39 Jahr, Hr. Johann Andreas Reibhardt, Bürger und Lohnkutscher, in der Fleischergasse; st. am Steckfluß.

9 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. Zusammen 19.

Vom 23. bis 29. August sind geboren:

14 Knaben. 10 Mädchen. Zusammen 24.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 1. September, zum zweiten Male: Robert der Teufel, große romantische Oper in fünf Acten, nach Scribe und Delavigne; Musik von Meyerbeer.

Concert-Anzeige.

Heute, den 1. September, ist Concert in Zweinaundorf vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Kupfer.

Anzeige. Morgen, den 2., und Dienstags, den 3. September, wird in meinem neu eingerichteten Locale echt Nürnberger Bier vom Fasse geschenkt.
Heinrich Mohr, im goldnen Horn.

Anzeige. Um mehrern Nachfragen zu begegnen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß wieder von heute an jede Stunde des Tags Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln zu haben sind.
Carl Spargen, Preußergäßchen Nr. 27.

Einladung. Alle Tage und zu jeder Stunde sind Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln von hinlänglich bekannter Güte, à Portion 3 Gr., zu bekommen bei
Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest, morgen, Montag, als den 2. d. M., wobei ich meinen werthen Gästen auch mit andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Ich bitte um gütigen Besuch.
G. Volker, in Kleinzschocher.

Einladung. Morgen, Montag, den 2. September, kann ich meine werthen Gäste mit Hasenbraten und Karpfen, nebst andern Speisen, bestens bedienen, wozu ich höflichst einlade und um gütigen Besuch bitte.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, als den 2. September, ladet zu Hasenbraten und Karpfen mit polnischer Brähe selbne geehrten Gäste und Gönner ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Wahle, auf dem vordern Brandvorwerke.

Reisegelegenheit. Den 3. und 4. d. M. geht eine viersitzige Chaise über Zwickau nach Karlsbad. Zu erfragen in Rupperts Hofe an der Esplanade Nr. 847.

Verloren. Der Findex einer vom Rosplatz bis an die neue Pforte verlorenen Pfeife wird gebeten, dieselbe abzugeben Schloßgasse Nr. 126, eine Treppe hoch.

Freundesruf meinem G...m.

Denkst Du zurück an dieses Tages Feser
Und an den Schwur, den Du dem Freund gethan!
Warum verhüllt Dein Herz mit sprödem Schleier,
Was ich mit Recht zu wissen fordern kann?!

D! denk zurück, und laß den Schmerz mich theilen,
Mit mich's der Freundschaft heil'ge Mahnung heißt.
D! denk zurück, laß mich die Wunde heilen,
Die, edler Freund, Dein wack' res Herz zerreißt. F.

Zhorzettel vom 31. August.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. D. Müller, v. Torgau, im Hotel de Pologne.
Dr. Rfm. Formig, nebst Frau, v. Hamburg, in St. Berlin.
Dr. Rfm. Bey, v. Wasungen, im Osten.
Fr. Postsecr. Ronsch, nebst Familie, v. Eobau, bei Post-
secretär Ronsch.
Dr. Rfm. Demioni, Dr. Stud. Haase, Fr. Facarrier,
Rfm'sfrau, u. Dem. Wend, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Hauptm. u. Adjutant v. Schlieffen, in preuß. Diensten,
v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Dr. Weinbdr. Deuster, v. Rippingen, im Hotel de Saxe.
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Buchdr. Kupfer, von
hier, Dr. Fabr. Köthig, v. Ebersbach, u. Fr. Steuer-
Revisor Klunderz v. Pirna, passiren durch.
Die Dresdner reitende Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Justiz-Rath Danielik, nebst Familie, v. Königsberg,
im Hotel de Saxe.
Dr. Rittmstr. v. Bose, in preuß. D., v. Frankleben, p. d.
Dr. Oblgsdiener Drobisch, v. Herzberg, und Dr. Chirurg
Sjokowski, a. Littenhauen, im Hotel de Pologne.
Dr. M. Beyer u. Dem. Marcus, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Assessor Schmidt, v. Bitterfeld, Dr. Saurigen, Hausbes.,
v. Radeberg, u. Fr. Posamentier Rosenthal, v. Wien, p. d.
Dem. Weiser, v. Dresden, im Pöhl.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Fr. U. Weiske, nebst Tochter, v. Dresden, im P. de Pol.
Dem. Flemming, v. Schleibitz, pass. durch.
Dr. Rfm. Reuner, nebst Gattin, v. Sebnitz, in St. Berlin.
Fr. v. Marschall, Oberst-Lieut. Witwe, u. Fräul. v. Mar-
schall, v. Neuenwalde, unbestimmt.
Fräul. v. Puffendorf, v. Bienhausen, unbestimmt.
Halle'sches Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dem. Habedan, v. Halle, bei Habedan.
Fr. Heynemann, v. Halle, bei Feilsche.
Dr. Stud. Grünow u. Dr. Rfm. Grünow, v. Halle und
Güsten, bei Herbig.
Die Magdeburger Post, 12 Uhr.
Auf der Magdeburger Citpost, 15 Uhr: Dr. Oblgsreis.
Geißler, v. Hamburg, im P. de Bav., u. Dr. Kamme-
herr v. Thieto, a. Kampertswalde, v. Magdeburg, p. d.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Kanzler v. Pfau, v. Bernburg, im Hotel de Saxe.
Dr. Rfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Auf der Berliner Citpost, 11 Uhr: Dr. Major Freiherr
v. Ufermann, v. Brädelben, unbest., Dr. Musik-Dir.
Kunzelhagen u. Dr. Stud. Jörg, v. Berlin, bei Hofe.
D. Jörg, u. Dr. Lehrer Böhmer, v. Riga, in St. Berlin.
Auf der Braunschweiger Citpost, 12 Uhr: Dr. Rudolph
Meißheimer u. Dr. Stud. Griespenkriß, v. Braunschweig,
unbest., Drn. Rfl. Pichter u. Edllig, v. Petersburg u.
Edllig, unbestimmt, u. Drn. Partic. Prene u. Lewin,
v. London, im Hotel de Saxe.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. Rfm. Baur, v. Bibrach, in Stadt Berlin.
Dr. Juwelier Böhler, v. Halle, im Hotel de Pologne.
Dr. Mechanicus Westermeyer u. Familie, v. Berlin, unbest.
Kanstädter Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Kammerath Kräger, v. Bennishausen, im P. de Pol.

Dr. Rfm. Kasser, v. Frankf. a/M., im Hotel de Russie.
Dr. Rfm. Hendrich u. Fr. Oblgscommis Blachstein, von
Rühlhausen, im Hotel de Pologne.
Hrn. Stud. Schartmann u. Philipshorn, v. Berlin, im
Hotel de Pologne.
Dr. Rfm. Wolf, v. Unruhstadt, in Zenthols Hause.
Die Hamburger reitende Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Postw. Mügenreuter, nebst Familie, von hier, von
Laußnitz zurück.
Der Frankfurter Post-Dachwagen, 19 Uhr.
Fr. Fürst v. Lubregloj und Fr. Generalin v. Mansouroff,
a. Russland, passiren durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Oblgs. Heber, v. Straßberg, pass. durch.
Hrn. Colleg. Rätbe v. Köhler und v. Kappler, v. Peters-
burg, im Hotel de Saxe.
Dr. Graf v. Einsiedel u. Fr. v. Friesen, v. Klosterroda, pass. d.
Fräul. Vater, v. Raumburg, passirt durch.
Dem. Michaelis, v. hier, v. Raumburg zurück.
Dr. Gebhardt, v. Fügen, bei Thierarzt Gebhardt.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hrn. Notar u. Dades, v. London, im Hotel de Bav.
Dr. Rittergutsbes. v. Rieben, nebst Gattin, a. Mecklen-
burg, im Hotel de Saxe.
Fr. v. Einsiedel, v. Wollstädt, unbestimmt.
Dr. Actuar Schloßhauer, v. Bedra, unbestimmt.
Dr. Bescomb, v. London, im Hotel de Saxe.
Fräul. Köthe, v. Lübben, passirt durch.
Peters Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Heber, v. Reines, im Hotel de Baviere.
Hrn. Köhler u. Gredon, v. Berlin, passiren durch.
Dr. Oblgs. Pöschel, v. Meinsingen, im Osten.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Rfm. Datschow, v. Berlin, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Mad. Peters, Reg.-Buchhalters Gattin, v. Metzburg, p. d.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. M. Müller, v. hier, v. Pegau zurück.
Hospital Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. DPA Director v. Büttner, v. hier, v. Rosenbad zurück.
Dr. Restorateur Frenzel, a. Berlin, v. Rochlitz, im Schilde.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Annaberger Fahr. Post, 18 Uhr: Dr. Rfm. Unger,
v. Annaberg, bei Kirchbach, Dr. Rfm. Fiedler, v. Deberan,
bei Fehle, Dr. Rfm. Richter, v. Biesenthal, unbest.,
u. Dr. Cand. Blumenau, v. Scheibenberg, in Nr. 114.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Schullehrer Krause, v. Reichenau, bei Hügel.
Dr. v. Strupe, v. Petersburg, im Hotel de Baviere.
Dr. Oblgs. Gerth, v. Lützenau, unbestimmt.
Dr. Oblgs. Pa-bensack, v. Obppingen, in der g. Hand.
Dr. Kriegsrath Kölli, v. Karlsbad, im Hotel de Russie.
Dr. Landrath u. Kammerherr Freiherr v. Spiegel-Bor-
linghausen, v. Paderborn, Dr. DPA Referend. Copping,
v. Rieheim, Dr. Major v. Brinken, kön. preuß. Land-
Stammh., v. Zirke, u. Dr. Lieut. v. Berger, v. Han-
nover, im Hotel de Saxe.
Dr. Maurermeister Schulze, v. Berst. in St. Berlin.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dr. v. Köllig, Kaiser. russ. Hofrath, v. Wien, im P. de Saxe.
Dr. Kammerath Wadelung, v. Bernburg, bei Hofpost.

